



### SCHON GEWUSST?

**💡** Füße wachsen in den ersten 16 Lebensjahren. Bei Mädchen zwischen fünf und zwölf Jahren sowie bei Jungen zwischen fünf und 14 Jahren wachsen die Füße durchschnittlich 9 Millimeter im Jahr.

### TIPP DER WOCHE

#### Sucht erste Frühlingsboten

Milde Temperaturen könnten uns jetzt schon die ersten Frühlingsboten beschreiben: Kraniche am Himmel, Knospen am Boden oder was immer ihr im Wald oder Garten entdeckt.

#### Klick

Macht Fotos von euren Entdeckungen und schickt sie uns: [kitz@derpatriot.de](mailto:kitz@derpatriot.de)



Manchmal fehlt mir der Durchblick – nicht weil es mir an Verständnis fehlt. Nein, es ist wörtlich gemeint: Ich sehe nichts mehr. Wenn ihr eine Brille trägt, wisst ihr, was ich meine. Wenn die Brillengläser beschlagen, dann steht man wie im dichten Nebel. Bei der extremen Kälte war es besonders schlimm. Immer wenn ich von draußen wieder ins Warme reinkam, hatte ich diese weiße Wand vor Augen und konnte mich nur vorsichtig tastend fortbewegen. Nach dem lauten Lachen meiner Mitmenschen zu urteilen, muss ich mit den milchigen Brillengläsern auch ziemlich bescheuert aussehen. Na ja, da muss man selbstbewusst sein. Mein Sternzeichen ist eben Maulwurf.

### WITZ DER WOCHE

Lias Gebauer (11), Esbeck

Ein acht Jahre alter Schüler hat sein Zeugnis bekommen und sagt zum Vater: „Papa, Papa, ich habe erfolgreich den Vertrag für die dritte Klasse verlängert.“

Schicke uns Deinen Lieblingswitz an [kitz@derpatriot.de](mailto:kitz@derpatriot.de)



Wird Dein Witz veröffentlicht, kannst Du Dir in einer unserer Geschäftsstellen eine Freikarte für das CabrioLi abholen!

Habt Ihr etwas Interessantes zu berichten?  
Habt Ihr einen Tipp für andere Kinder? Schreibt uns: [kitz@derpatriot.de](mailto:kitz@derpatriot.de)



Zeitungsverlag  
DER PATRIOT GmbH  
Hansastraße 2  
59557 Lippstadt  
KITZ-Redaktion: Julika Enders und Helga Wissing  
Telefon: 0 29 41 / 201-257  
E-Mail: [kitz@derpatriot.de](mailto:kitz@derpatriot.de)

# Die Welt ist bunt, die Kirche auch

## MINISERIE Farben, Feste und Gerüche: Wir blicken auf das Kirchenjahr

VON THOMAS FELDER

Kreis Soest – Das Blau des Himmels (und des Meeres), das Grün der Bäume (und der Wiesen), das Rot der Rose (und der Kirsche): die Welt ist reich an Farben. Auch die Welt der Religion, genauer der Kirchen, noch genauer des Kirchenjahres. Natürlich sind die Farben längst nicht alles – weiß Gott! Aber ohne Farben wäre auch die Religion, nun ja, grauer. Einfach nicht so bunt.

Wobei das mit dem Wort bunt so eine Sache ist. Die Farbe für die beiden höchsten Feste im Kirchenjahr, also Ostern und Weihnachten, ist eine unbunte Farbe, wie es präzise heißt. Weiß begleitet den Oster- und Weihnachtsfestkreis. Es steht für Heiligkeit und Reinheit und Festlichkeit. Eine Braut trägt meist ein weißes Kleid. Ostern und Weihnachten künden davon, dass durch die Auferstehung und die Geburt Jesu die Welt heller geworden ist.

Die am längsten zu sehende Farbe im Kirchenjahr ist das Grün. Es prägt die Wochen zwischen Pfingsten und dem Advent sowie die Phase



Wie eine sommerliche Blumenwiese leuchten die Farben der kirchlichen Kleider auf diesem Bild. Die Bischöfe tragen einen violetten Pileolus, so heißt das Käppchen, und einen grünen Talar, so heißt das Gewand. Sie nehmen an einer Messe zur Eröffnung einer Bischofsitzung auf dem Petersplatz im Vatikan teil.

ARCHIVFOTO: DPA

zwischen dem Ende der Weihnachtszeit und dem Beginn der Fastenzeit. Dass Grün eine so große Rolle spielt, liegt irgendwie auf der Hand. Wenn wir einmal von

den meist zubetonierten Innenstädten absehen, sind wir von viel Grün umgeben – selbst im Winter, wenn nicht der Schnee die Landschaft in Weiß hüllt.

Die Lieblingsfarbe vieler Menschen, das Rot, kommt im Kirchenjahr dagegen nur selten vor. Es ist die Farbe zu Pfingsten, das 50 Tage nach Ostern gefeiert wird, und bei

Festen zu Ehren von Märtyrern. Märtyrer sind Menschen, die wegen ihres Glaubens getötet wurden, also ihr Blut vergossen haben.

Die jetzt begonnene Fastenzeit, die auch Passionszeit oder österliche Bußzeit genannt wird, steht farblich im Zeichen des Violett. Es ist übrigens auch in den vier Wochen vor Weihnachten, in der Adventszeit, dominierend. Violett ist zudem die Farbe, wenn in einer katholischen Kirche eine Messe für einen verstorbenen Menschen gefeiert wird. Seltener trägt ein katholischer Priester dabei ein schwarzes Messgewand. Schwarz gekleidet sind hingegen jene Angehörigen, Freunde und Bekannte, die einer Verstorbenen oder einem Verstorbenen das letzte Geleit geben.

Evangelische Pastorinnen und Pastoren tragen bei Gottesdiensten ebenfalls ein schwarzes Gewand, das auch Talar genannt wird. Das hat natürlich nichts mit Trauer zu tun – verkündet wird schließlich die Frohe Botschaft, das Evangelium. Und eine frohe Botschaft ist doch auch immer eine farbige Botschaft, oder?

### SPORT

## Judoka erreichen nächstes Level

Lippstadt – Das Judo-Training gehört zu den vielen Dingen, die im Moment allenfalls ins Wohnzimmer verlegt werden können. Trotzdem behält der deutsch-japanische Verein Yawara seinen Judo-Nachwuchs weiter im Blick – mit Online-Training. Jetzt haben sogar fünf Judoka in einer Online-Prüfung ihre neue Gürtelfarbe erreicht. Eine neue Gürtelfarbe ist wie ein Level-Aufstieg im Judo.

Einer von ihnen ist Destan Yalpi. „Ich habe mich drei Monate auf die Prüfung vorbereitet“, erzählt er. Am Prüfungstag hielt Stiefpapa Selver Lutovci dann mit der Handykamera drauf. Hochkonzentriert führte der Judoka seine Übungen aus – ganz so, als ob ihn ein menschi-



Prüfung im Wohnzimmer: Destan mit der Wurf-Puppe.

cher Prüfer beobachten würde. Die Videos schickte er dann an Trainer und Yawara-Vorsitzenden Stefan Groß-

kreuz. Und der schaute sich die Aufnahmen genau an. Denn: „Es ging nicht darum, Gürtelfarben zu verschicken. Die Anforderungen haben sich nicht geändert, wobei wir die besondere Trainingssituation natürlich schon in unsere Wertung miteinbezogen haben.“

Destan überzeugte seinen Prüfer und bekam die verdiente Belohnung: den weiß-gelben Gürtel. Auch Kerem Kucur und Geronimo Infantino haben die außergewöhnliche Prüfung zum weiß-gelben Gürtel bestanden. David Buschkühle und Raphail Kandyakis dürfen in Zukunft den gelben Gürtel tragen. rae

Mehr dazu lest ihr heute in unserem Sportteil.

» Sport lokal



Wie viele Seepferdchen zählt ihr in dem Getümmel?



## Skiurlaub im Garten

Der Schnee ist geschmolzen, aber die Erinnerung an die weiße Wonne bleibt. Tim (11) und Lina (7) Brockschnieder aus Mastholte zum Beispiel hatten sich im Garten eine kleine Skipiste gebaut. „Leider können wir dieses Jahr nicht in den Skiurlaub und deshalb toben wir uns jetzt im Garten aus“, haben die Geschwister der Kitz-Redaktion in einer E-Mail geschrieben und gleich ein Beweisfoto mitgeschickt. Das sieht nach herrlich viel Spaß aus! Das wunderschöne Winterwetter war für ein paar Tage für viele, die wegen Corona auch nicht in den Skiurlaub fahren können, wenigstens ein kleiner Trost.

### AUS DEM ZAUBERWALD

## Ritter Willibald von Burg Rabenstein

Lippstadt – Erinnerst du dich an das zugeklappte Visier von Ritter Willibald? Zum Glück ist alles wieder repariert. Die Lippstädter Puppenspielerin Birgit Lux erzählt euch, warum Willibald im Zauberswald ist.



Ritter Willibald

Alle Bewohner des Waldes und der Ritter sitzen noch in der Räuberhöhle und bestaunen die Rüstung und das geölte Visier des Ritter-Helms. Willibald bedankt sich: „Ihr habt mir so geholfen. Allein hätte ich es nicht geschafft. Vielen Dank.“ Der Räuber meint: „Das haben wir doch gerne gemacht. Endlich hast du wieder freie Sicht und läufst nicht mehr vor unsere Bäume.“ Die kleine Waldhexe fragt neugierig: „Warum bist du eigentlich hier?“ „Damit ihr das versteht, muss ich euch erst etwas erklären. Ich bin Ritter Willibald von Burg Rabenstein. Auf unserer Burg wohnt ein zahmer Rabe. Er bewacht die Glitzersteine in unserem Burggraben und wir lieben ihn sehr. Er heißt Krah-Krah.“ Frau Glöckchen unterbricht ihn: „Und wieso bist du nicht auf der Burg?“ Willibald antwortet mit Tränen in den Augen: „Krah-Krah ist seit ein paar Tagen verschwunden und wir machen uns große Sorgen um ihn. Meine Aufgabe ist es, ihn zu suchen und zurückzubringen.“ „Weshalb kommst du ausgerechnet zu uns?“, will Tilly-Willy wissen. „Euer Zauberspruch hat eine besondere Zauberkugel und mit ihrer Hilfe können wir den Raben wiederfinden.“ Sofort meldet sich der Zauberspruch zu Wort: „Soll ich schnell meine Kugel holen und hineinschauen?“ „Ja, bitte“, drängt Ritter Willibald. Schon beim ersten Blick in seine Kugel breitet sich ein Lächeln auf dem Gesicht des Zauberspruchs aus. Er sagt: „Krah-Krah wollte unbedingt die weite Welt sehen und hat sich auf den Weg gemacht. Doch je weiter er sich von Burg Rabenstein entfernt hat, desto größer wurde sein Heimweh. Er hat schnell gemerkt, dass ihm die weite Welt nicht mehr wichtig ist. Für ihn ist die Burg Rabenstein der wichtigste Ort auf der Welt.“ „Bedeutet das, er ist wieder zu Hause?“, fragt Willibald. „Ganz genau“, antwortet der Zauberspruch. Da macht sich auch Ritter Willibald fröhlich auf den Heimweg.

Vielleicht habt ihr Lust, ein Bild von Willibald zu malen. Schickt es an: Birgit Lux, Danziger Str. 12, 59558 Lippstadt.